

Konzert mit einem wehmütigen Grundton

LAUDA-KÖNIGSHOFEN. Mit dem Funkklassiker „The Chicken“ eröffnete die Bigband des Martin-Schleyer-Gymnasiums unter der Leitung von Peter Leicht ein erneut mitreißendes Jahreskonzert. In diesem Stück hat die Band ganz offenkundig ihren idealen Opener gefunden und in Peter Leicht einen zu Höchstleistungen anspornenden „Motivator“. Ihn würdigte gleich zu Beginn des Abends Schulleiter Dr. Gernert mit einem kleinen Präsent.

Der strahlende Bläusersound, der perfekte Groove der Rhythmusgruppe, eben eine genial aufeinander eingestimmte Bigband voller Spielfreude – all das brachte die vollbesetzte Aula auf Anhieb in Stimmung.

Die jungen Musiker zeigten dann aber gleich beim folgenden Titel, dass sie auch anders können: Dizzy Gillespies 1942 komponiertes „A Night In Tunisia“ mit einer Mischung aus Swing und Latin ist eines der meistgespielten Standards der Jazzgeschichte, und die Version des Abends konnte durchaus mithalten.

Überhaupt ist Stilvielfalt eine der besonderen Stärken der Band. So glaubte man etwa bei „Louisiana Hot Sauce“ eine Marching-Band der Südstaaten zu hören, wie sie durch die Straßen zieht bei Geburten, Hochzeiten, Beerdigungen, ... – das authentische Schlagzeugsolo inbegriffen.

Bei „Adrenalin Attac“ drehte der Gitarrist am Verstärker, der Schlagzeuger kam noch größer raus und die Band mutierte so zur Hardrock-Gruppe.

Beim Jazzrockstück „Hit the Bricks“ wären sicher, am richtigen Ort gespielt, die „Mauern von Jericho“ eingestürzt und nicht nur die Gefängnismauern, die überwunden werden sollten. Möglich waren diese



Beim Jahreskonzert war die Bigband unter Leitung von Peter Leicht noch einmal in ihrer bisherigen Besetzung zu erleben. Nun sind die jüngeren Talente am Zug, und auch neue Interessenten werden gesucht.

BILD: MARTIN-SCHLEYER-GYMNASIUM/ANDREA DECKER-HEUER

„Grenzerfahrungen“ für das Trommelfell dank eines ebenfalls eingespielten Technikteams: Johannes Nitschke und Janos Itzel.

Einige Erfolgstitel aus Pop und Rock erschienen in raffinierten und teils amüsanten Arrangements, etwa Ozzy Osbournes „Crazy Train“, das augenzwinkernd als lockerer Swing daherkam, so als ob Osbourne nicht mit Fledermaus aufträte, sondern mit Teddybär.

Fast alle Mitglieder der Band, auch die „Nachwuchstalente“, traten als Solisten auf, was eine namentliche Nennung erübrigt. Man gewann den Eindruck, dass alle ihr Spiel richtig genossen, total in Spiel-laune waren und ihr Können den begeisterten Zuhörern zeigen wollten.

Ein abwechslungsreiches, perfekt zusammengestelltes Programm von mehr als zwei Stunden, überaus launig moderiert vom Leiter der Bigband, Peter Leicht, stilistische Vielfalt, Spielfreude und inzwischen erreichte Professionalität der jungen Musiker – die Liste ließe sich beliebig verlängern und würde dennoch nicht den wehmütigen Grundton des Konzerts treffen. In dieser Form, so Leicht, werde es dieses Konzert nächstes Jahr nicht mehr geben, denn die halbe Band, und damit eigentlich die ganze Band, nämlich neun Abiturienten – vom Bigbandleiter mit kleinen Geschenken bedacht – werden das Gymnasium verlassen. Alle Hoffnungen für die Zukunft würden deshalb jetzt auf die

jungen Talente der Bigband gesetzt und auf musikalische Schüler, die sich neu zum Mitspielen begeistern lassen.

Am Ende eines wunderbaren „letzten“ Konzerts in dieser Formation, nach einem musikalischen Abschiedswunsch für die Bigband-Abiturienten, „On the Sunny Side of the Street“, wollte der Beifall nicht mehr enden. Das Publikum wurde dann auch, trotz Ermüdungserscheinungen einzelner Musiker, mit einer Zugabe belohnt, mit „Jump Start“. Dieses, so die etwas wehmütige Erinnerung von Peter Leicht, hätte er bei seiner Ankunft in Lauda vor fünf Jahren als erstes Stück mit der Band eingeübt. Der Anfang einer wunderbaren Geschichte also ... *msg/adh*